

I ÜBERGEORDNETE ZIELE

- 1 Die Region ist in ihrer Gesamtheit und in ihren Teilräumen so zu erhalten und zu entwickeln, dass für ihre Bewohner die freie Entfaltung der Persönlichkeit in der Gemeinschaft, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie die natürlichen Lebensgrundlagen gesichert und nachhaltig gefördert werden.
- 2 Die Wirtschaftskraft der Region soll insbesondere im Hinblick auf den verschärften Wettbewerb innerhalb des vereinten Deutschlands und der Europäischen Union sowie die neu aufgelebten Wirtschaftsbeziehungen mit den ost- und süd-osteuropäischen Staaten erhalten und gestärkt werden. Dabei soll angestrebt werden, das vorhandene Entwicklungspotential, insbesondere die natürlichen Ressourcen, nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit zu nutzen. Ferner ist eine Regionalisierung der Märkte anzustreben.
- 3 Die Nachteile der Randlage zu den wichtigen Wirtschaftsräumen Bayerns, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union sollen durch geeignete Maßnahmen, insbesondere verkehrlicher Art, weiter vermindert werden. Die Möglichkeiten für eine verstärkte Zusammenarbeit mit den neuen Bundesländern, der Tschechischen Republik und anderen osteuropäischen Ländern sollen insbesondere auf den Gebieten der Wirtschaft, des Verkehrs, des Natur- und Umweltschutzes, der Erholung und des kulturellen Lebens genutzt werden.
- 4 Im Verlauf der weiteren Entwicklung der Region und ihrer Teilräume soll das reiche kulturelle Erbe bewahrt, die landschaftliche Schönheit und Vielfalt sowie die natürlichen Lebensgrundlagen in Form der Schutzgüter Wasser, Boden, Luft, Klima mit den darauf aufbauenden natürlichen und naturnahen Lebensgemeinschaften langfristig gesichert werden. Die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes soll erhalten und verbessert werden. Bei Konflikten zwischen ökologischer Belastbarkeit und Raumnutzungsansprüchen ist den ökologischen Belangen der Vorrang einzuräumen, wenn eine wesentliche und langfristige Beeinträchtigung der natürlichen Lebensgrundlagen droht.

Zu I ÜBERGEORDNETE ZIELE

- Zu 1 Regionalplanung muss sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten, die im Planungsraum leben. Sie ist dem Ziel gleichwertiger Lebensbedingungen in allen Regionsteilen verpflichtet. Es ist ihre Aufgabe, in der Region als Ganzes und in ihren Teilräumen dazu beizutragen, dass die freie Entfaltung der Persönlichkeit in der Gemeinschaft auf der Grundlage sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit besser verwirklicht werden kann und dass die natürlichen Lebensgrundlagen gesichert werden.
- Zu 2 Durch Strukturveränderungen in den traditionellen Wirtschaftssektoren der Region, vor allem in der Eisen-/Stahl-, Glas-, Keramik- und Textilindustrie, war die Wirtschaftskraft der Region in den vergangenen Jahrzehnten häufig Schwankungen unterworfen. Noch vor wenigen Jahren hatte eine unzureichende Wirtschaftskraft dazu geführt, dass zahlreiche Regionsbewohner - insbesondere junge Menschen mit gutem Bildungsabschluss - in andere Regionen, vorzugsweise in den Verdichtungsraum Regensburg und die großen Verdichtungsräume München sowie Nürnberg/Fürth/Erlangen, abwanderten. Inzwischen konnte eine Stabilisierung erreicht werden, die durch positive Wanderungssalden, selbst gegenüber den Regionen mit Verdichtungsräumen, belegt wird. Doch steht die Wirtschaft der Region aufgrund neuer Entwicklungen, wie des zunehmenden Wettbewerbs in der EU und mit den östlichen Nachbarländern sowie der Tendenz zu Betriebsverlagerungen in die Länder mit niedrigerem Lohnniveau, vor neuen Herausforderungen.
- Für die Region ist deshalb wichtig, die bestehenden Betriebe in ihrem Bemühen zur Anpassung an die Erfordernisse des Marktes zu unterstützen und die Voraussetzungen für neue Betriebsansiedlungen zu verbessern. Als Maßnahmen hierfür kommen u.a. die Wirtschaftsförderung, Ergänzung der Infrastruktur, Beratung und Hilfen zur Nutzung neuer Technologien und Kommunikationsmittel, Einsatz von Regionalmarketing (Verbesserung des regionalen Images nach innen und außen) und Regionalmanagement in Betracht.
- Als Entwicklungspotential verfügt die Region insbesondere über ein großes Angebot an gut ausgebildeten Arbeitskräften, verschiedenartigste Bodenschätze, eine reizvolle Landschaft mit weitgehend günstigen Umweltbedingungen, zahlreiche Kulturdenkmäler und ein vielfältiges kulturelles Angebot. Es gilt, diese positiven Standortfaktoren für die Entwicklung der Region zur Geltung zu bringen, wobei die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen auf das Prinzip der Nachhaltigkeit auszurichten ist, d.h. einer dauerhaft erhaltenden Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen. Damit sollen den kommenden Generationen die gleichen Entfaltungsspielräume offengehalten werden, wie sie den heutigen zur Verfügung stehen. Eine Regionalisierung der Märkte begünstigt eine Wirtschaft der kurzen Wege. Nach Expertenschätzungen könnten heute trotz globaler Wirtschaftsverflechtung ca. 25 % der Waren und Dienstleistungen aus der Region kommen.
- Zu 3 Um die Standortgunst für alte und neue Betriebe zu steigern, ist es notwendig, Nachteile der Randlage zu vermindern. Zeit- und Kostenaufwand zur Überwindung der weiten Entfernungen zu den großen Wirtschaftsräumen Bayerns, der Bundesrepublik und der Europäischen Union können vor allem dadurch gesenkt werden, indem die Anbindung an die Fernverkehrsnetze (Straße, Schiene, Luft) verbessert bzw. Lücken im Netz noch geschlossen werden. Daneben sollen auch

die neuartigen Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen dazu beitragen, Standortnachteile abzubauen und Entwicklungschancen zu verbessern.

Durch den Wegfall der Grenze zur ehemaligen DDR und die Öffnung der Grenze zur Tschechischen Republik bietet sich für die Region die Chance, die bisherigen Standortnachteile aus der peripheren Lage zu den westlichen Wirtschaftsräumen teilweise auszugleichen. Es gilt, die seit Jahrzehnten unterbrochenen Verbindungen zu den Ländern im Osten und Norden wiederherzustellen und auszubauen, damit die Region die traditionelle Brückenfunktion zwischen den Räumen im Westen und Osten wiedererlangt. Dazu ist jetzt die Zusammenarbeit in den beiderseits interessierenden Lebensbereichen zu verstärken.

Für die notwendigen intensiven Kontaktgespräche mit den Nachbarländern könnten auch Begegnungsstätten in der Region angeboten werden, z.B. durch den Ausbau der Burg Falkenberg (Markt Falkenberg, Lkr. Tirschenreuth) und der Friedrichsburg in Vohenstrauß als internationale Begegnungsstätten für Ost-West-Beziehungen.

Zu 4 Der Wert der Lebensbedingungen in der Region kann nicht nur am wirtschaftlichen Standard gemessen werden. Die historisch gewachsenen Siedlungen, die zahlreichen Kulturdenkmäler, die abwechslungsreiche Kulturlandschaft, die natürlichen Lebensgemeinschaften der heimischen Pflanzen- und Tierwelt sowie die Eigenart von Land und Leuten sind charakteristisch für das Wesen und die Geschichte der Region und ihrer Teilräume. Sie bilden eigenständige Werte im Bewusstsein der Bevölkerung.

Angesichts der zu beobachtenden Umweltschäden ist es ein Gebot der Selbsterhaltung, die natürlichen Lebensgrundlagen und das kulturelle Erbe zu bewahren. Dies folgt auch aus dem Grundsatz einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung, also aus der Verantwortung für die künftigen Generationen. Letztlich ist eine zukunftssichere Wirtschaftskraft nur auf der Grundlage gesunder Umweltbedingungen möglich. Neben der Reinhaltung der Luft, dem Arten- und Biotopschutz kommt dabei auch dem Schutz des Bodens und der ober- und unterirdischen Gewässer große Bedeutung zu. Deshalb sind bei allen raumrelevanten und umweltbeanspruchenden Entscheidungen die Erfordernisse der Ökologie mit einzu beziehen und mit den raumbeanspruchenden Interessen abzuwägen. Soweit durch einzelne Vorhaben erhebliche und nachhaltige Gefährdungen der Lebensgrundlagen zu befürchten sind und ein Ausgleich nicht möglich ist, haben die Belange der Ökologie Vorrang. Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei insbesondere das Arten- und Biotopschutzprogramm. Von einem Vorrang ökologischer Belange ist vor allem dann auszugehen, wenn stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten oder Tiere und Pflanzen, die in bestimmten Gebietsteilen der Region ein letztes Refugium haben, beeinträchtigt werden können.